

schen Sagendichtung. Die prächtigen Motive, die in alten Geschichtsbüchern verborgen liegen, die abgerissenen Klänge der Vorzeit, die noch gegenwärtig im Volke fort tönen, er benützt sie mit feinem Verständniss für seine Schöpfungen, er haucht den frischen poetischen Odem in die todtenstarrten Gestalten, ohne jedoch seine Originalität einzubüssen. Wir finden Gedichte ureigenster Erfindung, in denen ein tiefes Dichtergemüth sich mächtig offenbart; wir begegnen reizenden Stellen voll köstlicher Naivität und thaufrischer Naturwahrheit; wir sehen Bilder voll drastischer Komik, aber auch Scenen voll düsterer Tragik und ergreifender Gewalt. Die Männer der Vorzeit, um deren Haupt die Sagendichtung ihren Glorienschein gewoben, die Gestalten der Gegenwart, die so oft unbeachtet an uns vorüberwandeln, sie stehen vor uns in ihrer Wirklichkeit und und doch vom verklärenden Lichte der Poesie beleuchtet! Wir belauschen den bleichen Mönch, der da im blühenden Klostergarten träumet von vernichteten Hoffnungen, von verlorener Freiheit; wir sehen die grübelnden Kunstjünger, die da schaffen in verschlossenen Zellen; wir lächeln endlich bei den fröhlichen Gesängen, die da erklingen aus dem verborgenen Mysterium des Klosterkellers. . . . Und dazwischen rauscht es von Schlachtengesängen, vom verzweifelten Ringen der sterbenden Bauernscharen, es jauchzt das hohe Lied beglückender Liebe, es klagt wie von gebrochenen Menschenherzen. . .

(Gospod Funtek priobčuje na to dve baladi Aškercévi v dovršenem nemškem prevodu, kateri moramo pa za danes odložiti, ker nimamo prostora.)

Einfach und dabei erhaben, knapp und dabei zutreffend, dies sind die Vorzüge, die wir bei Aškerc besonders hervorheben müssen. Dass der drängende poetische Gedanke hie und da zum Nachtheile der Form hervorbricht, wir können es nicht unbedingt verurtheilen. Doch will es uns bisweilen dünken, als hätte der Dichter so manche Härten der Sprache mildern, so manche mangelhafte Reime mit Leichtigkeit durch bessere ersetzen können; einzelne Wortformen, die er mit einer gewissen Vorliebe gebraucht, billigen wir nicht. Doch ist der Gesamteindruck, den wir von seinem Werke gewonnen, ein nachhaltender, und wir gestehen es gerne, einzelne Gedichte sind geradezu wunderschön, sowohl in der Auffassung als Ausführung.

Nach dem bisher Gesagten und bei dem Anklange, den die Aškerc'schen Balladen und Romanzen schon bei ihrer jeweiligen Veröffentlichung im »Ljubljanski Zvon« gefunden haben und noch mehr in der vorliegenden Sammlung finden werden, glauben wir von einer besonderen Anempfehlung derselben absehen zu können: wir vermissen zu unserem Bedauern nur so manche der bereits in früheren Jahren erschienenen Gedichte, hoffen aber, dass sie vielleicht in einem weiteren Bändchen Aufnahme finden werden.

Wir beglückwünschen den Verfasser zu seinen bisherigen Erfolgen und sind unter einem überzeugt, es werde ein Dichter von so eminenten Begabung seinem Volke und allen Freunden echter Poesie noch viel Schönes bieten können und sich in seinem Schaffen durch etwaige Ausfälle seiner Gegner nicht beirren lassen!

Die äussere Ausstattung des Buches ist glänzend, der Preis verhältnissmässig gering; broschirte Exemplare sind um fl. 1.30, elegant gebundene um fl. 2 bei Kleinmayr & Bamberg zu haben.

Slovenska proklamacija francoskega brigadnega generala Frianta iz leta 1797. Ko so si Francozje meseca sušca 1797 prvič osvojili Kranjsko, izdal je najprej general Bernadotte iz Logatca dne 29. sušca, potem glavni poveljnik Buonaparte iz Celovca dne 30. sušca 1797 v francoskem, nemškem in slovenskem jeziku proklamacijo na Kranjce, v kateri sta oba skušala pomiriti kranjsko prebivalstvo, ki se je od sovražnika balo raznih grozodejstev in vojnskih naklád. Ko pa je Buonaparte odrinil s Koroškega proti

Judenburgu, poklical je za seboj v Celovec dné 5. malega travna generala Bernadotta, vojaškega poveljnika na Kranjskem, kateremu je dal za naslednika brigadnega generala Frianta, dotlej poveljnika v Trstu. Tudi general Friant je skušal potolažiti Kranjce z nemško-slovensko proklamacijo, katere izvornik nam je te dni prišel v roke in katero kot važno zgodovinsko listino tukaj ponatiskujemo:

FRAJOST.

ENAKOST.

FREIHEIT.

GLEICHHEIT.

Žovniršina Laške Dežele.

Kriegsheer in Wälschland.

General *Friant*, poglavar čez francoske žovnirije v' Kranjski Deželi.Der Brigadegeneral *Friant*, Befehlshaber der französischen Truppen an die

Na Krajnce.

Bewohner Krains.

Poglavitu General Bonaparte (sic!) inu njemu podložni General Bernadotte so že skuzi njih oznaneno povele vam skazali ta isto pravico inu dobroto, po katirih se oni vižajo. Oni so vam obljubili, de vaša vęra, vaše premoženje, inu vaše peršone bodo pred usako škodo inu zabavo obvarvane. Vse to vam spet perterdim. Vi ste žę tę dobrote letih dvęh Generalov skušali, kir niste bli nobenimu davku podverženi.

Der Heerführer Buonaparte und der Abtheilungsgeneral Bernadotte gaben Euch die Gefühle der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, die sie beseelen, bereits selbst zu erkennen. Sie versprachen Euch Sicherheit eurer Personen, eures Eigenthums; Verehrung eures Gottesdienstes. Ich erneuere Euch hier diese Versicherung. Die Wohlthaten dieser zween Befehlshaber fühlet Ihr durch die Befreiung von allen Kriegsbeiträgen.

Kaj ne, de za vol letih toko posebnih gnad ste vi dovžni pruti njim hvaležni biti? Vender oni od vas nič nočejo imęti. Očęjo samo, de bi vi mirno inu pokoino v' vaših hišah ostali; de bi vi nič ne imęli opraviti v' leti vojski, katera bode v kratkim s' enim srečnim miram sklenena; inu de bi vi radovolno dopolnili, kar bo vam k' postręžbi tę francoske žovniršine naloženo.

Es ist kein Zweifel, dass Euch so viel Güte zur Erkenntlichkeit verbindet. Und doch fordern sie keine von Euch —. Sie wollen blos, dass Ihr Euch still und ruhig in euren Wohnungen haltet; dass Ihr Euch auf gar keine Art in einen Krieg, dem der Friede schnell ein Ende machen wird, mischet, und die Lieferungen zum Dienste des französischen Heeres, die man von Euch verlangen wird, leistet.

Če pak, vse drugači kokor je vupat, nekateri nehvaležni ljudję na njih dovžnost pozabijoči, bi se podstopili ukup se spraviti, inu francoskim žovnirjam super se postaviti, bodo na eno nar bol strašno vižo postrafani, inu taisti kateri bodo s' orožjam v rokah ujeti, bodo precej okoli perneseni.

Sollten jedoch wider alle Erwartung, undankbare Köpfe alle Empfindung vergessen, und durch Zusammenrottungen für die Sicherheit und Ruhe der Kriegsvölker Besorgnisse zu erregen suchen; diese würde das schrecklichste Beispiel treffen, und alle, die man mit den Waffen in der Hand ergriffe, würden des Todes sein.

Leta je štrafinga hudobnim nameniena; nič satorei ti dobri inu mirni ljudję se nimajo batj.

Dieses ist die Strafe für Uibelgesimte; ruhige Einwohner haben nichts zu fürchten.

Iz poglavitniga Quartierja Teržaškiga Męsta na 28. dan Mesza Germinala, ali zelenarja, v' pętim leti ene inu nerazdelive francoske republike, ali na 17. dan maliga travna. (1797. Ured)

Aus dem Hauptquartier zu Triest am 28ten Tage des Keimmonats im 5ten Jahr der einen und untheilbaren französischen Republik, das ist am 17ten April 1797,

General *Friant*.Der Brigadegeneral *Friant*.